

Werbung

Die ideale Wahl für Ihr Weihnachtsgeschäft:
Jetzt auf Apollo News werben

A

03.12.2025 • 83

Renten-Krise

Merz verteidigt „Beichtstuhlgespräche“: Niemand soll „gefügig gemacht“ werden

Eine Journalistin fragte den Kanzler, ob er die Abweichler schon „gefügig gemacht“ habe, worauf Merz pikiert reagierte. Er erklärte, es gehe bei den Einzelgesprächen nicht um das „Gefügigmachen von Rebellen“, sondern darum, dass „frei gewählte Abgeordnete eine Meinung bilden“.



Tim Schott



IMAGO/Political-Moments

Im Rahmen seiner Antrittsbesuchsreise in den verschiedenen Bundesländern trat Bundeskanzler Merz am Mittwoch gemeinsam mit dem Berliner Bürgermeister Kai Wegner vor die Presse. Eigentlich sollte es in der Pressekonferenz hauptsächlich um landespolitische Themen wie die Anbindung des Flughafens, den Hauptstadtfinanzierungsvertrag und den Standort Berlin für die Filmbranche gehen.

Aber natürlich wurde der Kanzler auch mit Fragen zum andauernden Rentenstreit konfrontiert.

Eine Journalistin des rbb wollte vom Bundeskanzler wissen, ob es ihm bereits gelungen sei, die Abweichler gefügig zu machen. Merz reagierte sichtlich erzürnt. „Ich will bitte hier entschieden diese Wortwahl zurückweisen!“ Es gehe hier nicht um das „Gefügigmachen von Rebellen“. Es gehe lediglich um eine Abstimmung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, bei der sich „frei gewählte Abgeordnete eine Meinung bilden“. Dieser Prozess halte an und am Freitag werde entschieden, so Merz weiter.

Werbung

Doch die Realität wirkt anders: Die Unionsfraktion hatte am Mittwoch den Abweichlern bis 12:00 Uhr die Möglichkeit gegeben, sich bei der Führung zu melden. Daraufhin sollte es dann zu Einzelgesprächen kommen. Bei diesen handelt es sich um sogenannte „Beichtstuhl-Verfahren“, die den Druck erhöhen sollen, um sie zu einer Zustimmung des von Bärbel Bas eingebrachten Entwurfs zu bewegen.

Und auch bereits vor Mittwoch wurde von Seiten der Unionsfraktionsspitze offenbar Druck auf Abgeordnete aufgebaut. So soll es laut einem Bericht des *Spiegel*, der sich auf Informationen aus Fraktionskreisen beruft, eine Wortmeldung der Abgeordneten Sandra Carstensen gegeben haben. Mit 54 Jahren ist die CDU-Politikerin kein Mitglied der Jungen Gruppe mehr. Doch auch sie habe gegen den Antrag stimmen wollen, soll Carstensen erklärt haben. Dann habe sie jedoch, laut *Spiegel*, Fraktionschef Spahn in den vergangenen Tagen „besser kennengelernt“. Bei Carstensen scheint diese Maßnahme gewirkt zu haben: Sie werde nun am Freitag für das Paket stimmen, berichtet der *Spiegel* weiter – für die Position der Jungen Gruppe habe sie dennoch weiterhin Verständnis.

Teilen:   

Zu den Kommentaren (83) ↓

 Einmalig  Monatlich

Apollo News unterstützen

Zahlungsoptionen:     Pay  Pay

10 € 15 € **25 €** 50 € 100 € Anderer Betrag (€) ▾

→ Weiter zum Zahlen